

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Mittheilung: Dr. Emil Hieroy.
Druck und Eigentum der Herausgeber: Verantwortl. Redacteur:

Mittheilungen: Dr. Emil Bieroy. Druck und Eigenthum des Herausgeber: Verantwortl. Redacteur:

Koppel & Co.,
Bankgeschäft,
Schloss-Strasse 14,
gegenüber der Sporengasse.

An- und Verkauf aller Staatspapiere, Pfandbriefe, Actien etc. Auszahlung aller Coupons. Unentgeltliche Controle der Verloosung aller Werthpapiere. Alles auch auf brieflichem Wege. Domicilstelle für Wechsel.

Wobfau, 9. Januar. Der „Wobfauer Zeitung“ zufolge wurde am 6. Januar ein Vager revolutionärer Proklamationen in galbanische Platten. Dabei wurde ein Individuum verhaftet, 12.000 Rubel bei sich tragend.

Nr. 10. 25. Jahrg. 1880.

Bitternussausfichten: Bitternussverhältnisse ohne wesentliche Veränderung

Dresden, Sonnabend, 10. Januar.

Polittides

Den wieder zusammengetretenen preussischen Landtag erwartete ein Arbeitspensum, das er bis zur Reichstagsberufung unmöglich bewältigen kann. Der Mehrzahl nach sind es Gesetze, die nur für die preussische Monarchie ein specielles Interesse beanspruchen, in die Fortbildung der inneren Verwaltung im Sinne stämmiger Bureaukratie; andere fertility, wie die Versicherung der Schornsteinrösthofen und der Wanderlager, regen auch die Theilnahme Nichtpreussens an. Die schnellst möglich erwartete Vorlage über den Nothstand in Oberschlesien ist endlich nun eingegangen. Die Minister des Innern und der Finanzen sind in Oberschlesien gewesen; sie haben sich durch Beratungen mit dem Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten von Oppeln und den Landräthen der von dem Nothstande betroffenen Kreise ein genaueres Bild über den Stand der Dinge verschafft; sie haben sich nun wirklich überzeugt, daß der Aufgabe des Staates nicht mit der Bewilligung von Arbeitsgelegenheit allein genügt war, daß vielmehr seine Hilfe also dazu nöthig ist, um Menschen und Vieh durch den Winter zu bringen und im Frühjahr die Aberbestellung zu ermöglichen; sie haben gefunden, daß bei aller Sparankeit zur Erfüllung dieser Aufgaben eine Summe von mindestens 6 Millionen Mark erforderlich ist. Aber die bureaukratische Weitseligkeit ermöglicht es nicht, daß bei der ersten Sitzung des neuen Jahres der Finanzminister vor die Landesvertretung hinfreten und sagen konnte: „Hier, meine Herren, habe ich die Forderung der Regierung, für Oberschlesien 6 Millionen zu bewilligen — ich bitte, beschleunigen Sie diese Angelegenheit mit allen Kräften!“ Nein, da mußte zuerst noch eine Denkschrift ausgearbeitet werden, in welcher die hinreichend belastenden Gründe und die Entstellung des Nothstandes dargelegt, ein genaues, nach Procenten berechnetes Verzeichniß über die Anzahl der heimgesuchten Einwohner gegeben und die Mittel zur organisirten Abhilfe des Nothstandes erörtert wurden.

Der sächsische Landtag seinerseits hat den Etat des Justizministeriums benutzt, um die neuen Reichsgesetzgebungs einer scharfen Prüfung zu unterziehen. Es ist dies sein gutes Recht und die Ausübung desselben erscheint uns so nothwendig, als die Gesetze überhaupt im Reichstage so dampfnüßig betrieben wird, daß schmerzliche Beeinträchtigungen des Volkes nicht ausbleiben können. Im Reichstage wendet man die Geschäftsordnung so raffiniert an, daß die warnende Stimme der unabhängigen Geister kaum oder nur schwache Gehör verschaffen kann. Ein so hartes, drückendes Gesetz, wie das über die Gerichtsgelühren, hätte man gar nicht erlassen können, bestände nicht der Reichstagspräsident das Recht, nur diejenigen Abgeordneten zum Worte zu lassen, die ihm zulagen und bezugte man nicht durch vorzeitige Debattenschlüsse einer gründlichen Behandlung der Gesetzenthwürfe vor. Nun bleibt für die Einzelantlage die mühselige Arbeit, das Verfaulende nachzuholen. Leider kommen sie meistens zu spät und ihre noch so sehr berechtigte Kritik muß sich meist darauf beschränken, die Abänderung verderblicher Reichsgesetzlicher Bestimmungen zu beantragen. Es verdient als Zeichen der Zeit Beachtung, daß der sächsische Landtag einstimmig, ohne allen Unterschied der Parteien, die Abminderung der Gerichtsgelührensag fordert. Ihre jetzige Höhe führt vielfach zu einer Confiscation des Rechtes überhaupt. Dem Staate wird sein hoher Beruf, unparteiisch allen seinen Bürgern Recht zu spenden, auf's Empfindlichste beeinträchtigt. Hierüber liegen jetzt schon greifbare Erfahrungen vor; das Vierteljahr des Bestehens der Reichsgesetzgebungs hat das Unrechtlich dieser hohen Gerichtskosten, hat das aus den Ostprovinzen Preussens ins Reich herübergeschleppte Trosslohe der Einrichtung von Errichtung von Gerichtskostenerschleppung so klar zur Erscheinung gebracht, daß hierüber volle Uebereinstimmung im ganzen Sachverhalte besteht. Auch in der ersten Kammer wird man, so viel man hört, sich dem Ausspruch der zweiten Kammer anschließen und das Gewicht desselben verstärken.

Ueber das Verhältniß zwischen Rußland und Deutschland hat sich neuerdings eine interessante historische Erinnerung, ein eigen- thümliches Licht verbreitet. Polnische Blätter hatten erzählt, daß Fürst Bismarck vor 1866 durch den General v. Treslow mit Führern und Agenten der polnischen Revolutionspartei wegen Abtretung einzelner Theile von Rußisch-Polen an Preußen unter- handelt habe, daß aber kein Anerbieten abgelehnt worden sei. Daraus hin erklärt die officiële Presse Berlins: gerade das Gegentheil sei wahr. Nicht die polnische Revolutionspartei, vielmehr die eigene russische Regierung selbst habe zu wiederholten Malen Preußen eine neue Theilung Polens in dem Sinne angeboten, daß Rußland seinem Nachbar die westlichen polnischen Gouvernements einschließlich Warschaws abtrete, weil es dieselben nicht länger als zu unruhig und sich dem russischen Reichsgebanken widerlegend, behalten wolle; Preußen habe aber diese lockende Offerte deshalb abgelehnt, weil es nicht die Zahl seiner polnisch redenden Unterthanen vermehren wollte. Dieser interessanten Enthüllung haben die russischen Regierungs- blätter nicht widersprochen; sie bestätigen durch ihr Schweigen deren Richtigkeit. Bruttunja hat diese ganze Angelegenheit nur den Werth einer geschichtlichen Erinnerung, aber daß man in Berlin enthüllt, was hinter den Couffissen geschieht hat, beweist, wie wenig die Spannung zwischen den beiden Reichen innerlich gehoben ist. Die Enthüllung von Abtretungsanträgen polnischer Landestheile gemahnt an die bekannte Geschichte mit Benedetti. Fürst Bismarck verfolgte durch Veröffentlichung jener Thatsachen offenbar den Zweck, der russischen Regierung entgegenzuwirken, welche mit allerhand Lök- tionen das unzufriedene Polen für die panславistischen Ideen gewinnen will. Wird nun den Völkern gesagt: „Seht, es gab eine Zeit, in der Rußland keinen Werth auf Euch legte, wo es sogar bereit war, Euch zur Germanisirung den Deutschen auszuliefern“, so muß jede Reizung der Polen, sich mit Rußland auf freundlicheren Fuß zu

stellen, erkalten. Fürst Bismarck geht für den Hüll von Verwidelungen mit Ausland darauf aus, am Leide Auslands die polnische Wunde offen zu halten. Das heißt gewiß eine löbliche, praktisch-politisch treiben; den idealen Forderungen des Völkerrrechts entsprechend freilich nur die Sühnung des weltgeschichtlichen Unrechts, das man die Theilnahme nennt.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Berlin, 9. Januar. Im Abgeordnetenhaus legte der Finanzminister Dr. Winter den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Vervollständigung des Hochwasserbegräbnisses in Oberrieden, vor. Der Finanzminister sagte, die Verhältnisse hätten sich seit der Interpellation im Abgeordnetenhaus noch zum Schlimmeren geändert. Die Regierung hätte die Sachlage an Ort und Stelle untersucht. Die Zahl der Arbeitsbeschäftigten belaufe sich auf 106,000. Bis zum Ende dieses Monats sei Vorlage getroffen; dann werde weitere Staatshilfe erforderlich sein. Am 4. Monate seien 1,500,000 Mk., im Ganzen 6 Millionen erforderlich. Eine halbe Million werde zur Ergänzung der Arbeitsbeschäftigten als Fonds perdu gefordert. Ferner wird es Darlehen für die Ausbesserung des Kreisbushauses überlassen werden. Ferner sollen Eisenbahnen gebaut werden von Kreuzburg nach Rutiling und Tarnow, von Stettin nach Havelhof, von Oranien nach Hesse mit 2 Zweigbahnen. Die Kosten der Bauten werden auf 12½ Millionen veranschlagt. Die Regierung wird ferner die Anlage von Drainagen in großem Maßstabe vorbereiten. Wenn Alles wahr ist, was über die dortigen Sanierungsverhältnisse gesagt worden ist, so möchte etwas geschehen, um die Bevölkerung auch gegen ihren Willen zu schützen. Die Regierung würde die Schuldverhältnisse verbessern, den Abwasser, die Strohhäuferei und die Schmutzarbeit fernern. Der Minister schlägt vor, die Vorlage der Bürgerkommission zu unterbreiten.

Vocalen und Sächliches.

— Der Ortsrichter Sättler in Griedbach bei Hohenstein und der Fuhrwärter in der Expedition der „Leipziger Ztg.“ Seiffert, haben das allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

— Landtag. In der ersten Kammer erhaltete gestern Bürgermeister Heinrich Wörner anderweit Bericht über den Bürgerhaushalt die gewerbliden Schulen. Der Bürgermeister Vöge hatte in der letzten Beratung beantragt, daß die Bestimmungen dieses Gesetzes auch auf bestehende Anstalten Anwendung finden sollten. Darauf beantragte die Deputation nunmehr folgenden Zusatz: „Bleibende Anstalten, welche nicht von einer Gemeinde oder einem anderen Kommunalverbande errichtet sind, können von der Oberaufsichtsbehörde aufgehoben werden, wenn dies im öffentlichen Interesse erscheint.“ Bürgermeister Vöge erklärte, daß er nicht so weit habe gehen wollen. Die Besätze „öffentliches Interesse“ seien sehr dehnbar. Oberbürgermeister Dr. Böcker beantragte eine andere Fassung, woran aber die Schulen, soweit sie nicht von Gemeinden oder anderen Kommunalverbänden oder von öffentlich rechtlichen Anstalten errichtet sind, aufgehoben werden können, wenn sie den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht entsprechen oder wenn die Nützlichkeit ihrer Unterhaltung nicht erwiesen ist. Der Herrler entgegnete, man müsse viel Vertrauen auf die Regierung haben, daß dieselbe auch wirklich nur im öffentlichen Interesse handeln werde. Staatsminister v. Meunier-Balazig erklärte, die Regierung hätte eine solche Meinung als Anlaß für keine Erwiderung gegeben. Sie habe aber dieselbe nicht beantragt, weil — der Grundlag, daß die Minister die erste konstitutionelle Pflicht ist, besteht etwas in weit getrieben werde. Beide Anträge seien der Regierung gleich angenehm. Der Antrag der Deputation sei zwar falsch; auch die Fassung des Dr. Böcker werde nicht recht passen, denn der Beginn der „Berücksichtigung“ sei fast noch mehr der subjektiven Ermäßigung unterworfen als der des öffentlichen Interesses. Dann wurde der Deputationsantrag mit 25 gegen 16 St. angenommen. — Die Anträge für allmähliche Finanzbedürfnisse und das Gesamtschuldenkapital wurden ungetröst genehmigt, mit Ausnahme des Zusatzes für die 2. Sammlungen, von welchem abermals stimmend mit der 2. St. 16,500 Mk. gestrichen wurden. Melnert, Graf Mey und Dr. Süßel bedauerten die Streichung dieser Summe, welche für die Finanzlage im Allgemeinen gar nicht so bedauerlich wäre. Finanzminister Dr. Böcker antwortete, daß er auf dem nächsten Landtage das verlorne Terrain wieder erobern werde. Auf eine Anfrage des Baron v. Burgl antwortete Finanzminister v. Meunier, bei Bestimmung der Landtagssitzungen sei die Dauer dieses Landtags auf 3—4 Monate veranschlagt worden. Ob man innerhalb dieser Zeit werde fertig werden, dafür könne er freilich keine Garantie übernehmen.

Die zweite Kammer beendete die Beratung des Gesetzes. Die juristisch gebildeten Gliedsarbeiter nehmen jetzt eine andere Stellung ein, als früher, indem ihre Verwendung, so lange sie die zweite Prüfung (die Abfertigungs-) nicht erhalten haben, eine weitausgehende Beschränkung ist und in der Regel nur der Vorbereitung zum selbständigen Mitarbeiter dienen soll. Es sind also die ehemaligen Meldeboten. Bewilligt wurden mit 5 gegen 33 Stimmen: 5 Gliedsarbeiter a 4200 M., 25 a 3600, 10 a 3000, 100 a 2400, 70 a 1800 und 150 a 1200 M., zusammen 807,000 M., etatsmäßig und 46,950 M. transitorisch. Die Deputationsmehrheit wollte den Verwaltungsgehalt nur mit 1000 M. einstellen. Ein Antrag des Abg. Freytag auf Trennung der Gliedsarbeiter in verschiedene Kategorien zum Zwecke ihrer Überleitbarkeit im Budget fand Annahme. Ein weiterer Antrag Freytags verlangte Vorsehung eines Gießers über den Vorbereitungsdienst und über juristische Präkungen ebent. Aufhebung der Bestimmungen, wonach der Vorbereitungsdienst in Erlangung der Fähigkeit zum Mitarbeiter mit 4 Jahre schenkt und weiter angedeutet wird, daß bei dem Erlaube des Vorbereitungsdienstes 2 Jahre in ununterbrochener Folge im Dienste bei den Gerichten zu verweilen seien. Der Antrag wurde der Gießerabn. Deputation zur Verberathung verwiesen. — Auf 770 Expedienten zur Verierung der Geschäfte der Gerichtsbreiber, Gerichtsvollzieher, Fuchs, Notaren, und Wissenführer, der sonstigen Amtsbeholdungen wurden 1,332,330 Mark bewilligt. Auch hierau hatte Abgeordneter Freytag einen Antrag gestellt: die Regierung solle nach den gegenwärtigen Verhältnissen ein Gießer über die Dienstverhältnisse der Gerichtsbreiber und Gerichtsvollzieher vorlegen und die Geschäfte dieser Beamtenkategorien getrennt aufstellen; bis dahin aber solle die Kammer die Bewilligung der Leistungen verweigern. Justizminister Dr. v. Althaus erklärte, daß sich für berechtigt gehalten, mit der Einstellung der Gerichtsbreiber und Gerichtsvollzieher ohne ständige Mitwirkung zu handeln, da es sich um Ausübung eines Reichsregals handelt.

belte. Die Abg. Arctung, Schrey und Strell bestritten diese Verordnungen. Schließlich wurde der Antrag Arctung dahin abgeändert, daß die fraglichen Verträge erst nach mündlichen Vorträgen zu machen seien. In einer lebhaften Debatte kam es noch dazu, daß der Abg. v. d. H. die Regierung wurde aufgefordert, nach dem mündlichen Vortrage eine Vorlage über die Einführung einer Grundsteuer für Grundbesitzer und Nichtbesitzer in zu unterbreiten. Der Minister Dr. v. B. beken nahm diesen Antrag jedoch nur für die Nichtbesitzer an. Abg. v. B. m. u. n. zog darauf gegen die Ministerialentscheidungen, Abg. Walter schloß sich dem an und fragte, wie er es als Gemeinderichter in der Mode ansehen würde. Abg. v. B. m. u. n. meinte dagegen, es sei ganz möglich, wenn die Städte der gleichmäßig befestigt seien. Im England habe man die Städte schon seit 100 Jahren. Abg. Dr. v. A. u. s. stellt es für wohlüberlegt, das Steuerrecht auch in dieser Beziehung durchzuführen. Abg. v. A. u. s. erklärt, der Minister sei nicht berechtigt gewesen, auf eigene Hand den Satz zu beschließen. Zustimmung für v. B. beken entzogen, also sei Verwaltungsgabe. Ebenso gut könnte die Städteverfassung verlangen, daß ihr der Schritt zur Gemeinderichtung berechtigt werde. Der Deputationsantrag ward angenommen. Schließlich wurden die Weidener-Entschlüsse einer Vorlesung der Staatsdienereigenschaft der Regierung zur Kenntlichmachung berichtet.

— Viel der hiesigen Schirmgast 11 Uhr in der Wohnung des Generalleutnants Hattgenhausen (Kaiserin) (Einladung der Herrschaften) wurde der Generalleutnant und fol. Generalleutnanten Krug v. d. Liden, welche Herr Konstantin von Superintendent Dr. Dieckhoff, waren (sagen) Se. Maj. der Königin und Se. Maj. v. Prinzessin, wie Se. Durchl. Prinz von Schönburg-Glauchau. Von den oberen Hofstatten waren erschienen Ober-ammerberg v. Gredde, Melchior Graf Platen, die Kammerherren v. Bluthausen, v. Vordera und v. Gertmannsdorf, die Minister v. Rallenstein, v. Könneritz, v. Abeken und v. Gredde, der Polizeipräsident Schömann, die Generale v. Mouton, v. Carl-ott, v. Kunze, Seiffert, v. Wilsch, v. Mubert, Adm. v. Hansen und v. Her, sowie fast sämtliche hier garnisontrenden Regiments- und Patalonskommandeure und sonstige Stabsoffiziere. Wegen 3 Uhr Nachmittags wurde der Feldzug nach dem schlesischen Bahnhofs überführt. Der Sohn folgte in einem Trauerwagen dem Kondukte.

— Dem Oberlandbaumeister Hänel ist nach eine zweite Fortbildung der Architektur im Grad gelangt: vorerstern verließ er nach längeren Jahren den Professor der Baukunst an der Universität. Als viele der Baumeister und Architekten Sachkenner haben als Schüler der Bauakademie zu Baden, so hat Hänel seinen Fortschritt: Der mannigfaltige Bereiche darf auf eine Reihe, geeignete Verantwortlichkeit ausbilden. Von praktischen Bauwerken, die seine Ausbreitung, ist außer der nach der Münchener führenden Terrassenfortsetzung namentlich das alte Volkstheater, in welchem steht die Kunstgewerkschaft untergebracht ist, das bedeutendste. Seine zweckmäßige Einrichtung und stilvolle Architektur diente lange Zeit als Muster für ähnliche Bauten. Die Stadtregierung hatte die Verdienste dieses ausbreitenden Mannes durch Verleihung des Verdienstordens I. Klasse geehrt. Allen Trendsetzern, die Maximilian ihren Segelzug über die Terrassen schenken, war die Person des mannigfaltigen Fortschritts, der seinen Können bei einer Fortsetzung der Monumente einzuweisen steuert, wohlbedacht.

[illegible]

Unter den tiefsten Details des von Materialwaren zugehörigen Lebens steht einleuchtend die Schminke des Mikroskopischen gegen den Stadtraum und ganz freilich gegen das Oberhaupt desselben, deren Überträgermeister Dr. Stibel, welcher damit umgeht, einen Konsumverein in für sämtliche städtische Beamten und ihren Familien zu gründen. Diese Nebenwünsche führten für seine Beamten rings um den Rath hier dem Handelshaus gegenüber in eine eigene Gasse, denn es ist unverkennbar, daß, während den Beamten geachtet, andererseits manchmal Detail-Kaufmann gelächelt wird. Ein Konsumverein kann seine Waaren zu Preisen verkaufen, welche der Kaufmann nicht billiger einkaufen kann und da er im Ueberflusse zwischen Ein- und Verkauf leben muß, so trifft ihn allerdings die Idee in das Wort des Lebens: Ein Mann ist beauftragt, das ist erst ein solcher Vereins-Kaufmann im Auge — und der Herr Überträgermeister hat bereits mit der tiefsten großen Firma & M. Schmidt wegen Übernahme des Verkaufes verhandelt. Dann wird diese Einrichtung nicht nur in den eigentlich allein Vereinsthätigen, sondern von der ganzen Erwartbarkeit und Zweckmäßigkeit abgelehnt, so geht es ab und zu — besteht und der mit seiner Details leben mehr und immer schwer getroffen. So denken vornehmlich verschiedene Kaufleute über den Rath und eine diebstahlartige Verdrängung ist voll demnach dem Stadtverordnetenkollegium eingebracht. Bei der Liberalität unserer Überträgermeister läßt sich verständlich erwarten, daß er einen Weg findet, der den Interessen der Beamten und der Kaufleute gleich dienlich ist.

— Im hiesigen Carolahause wurden noch dem ebenver-
schienenen Bericht des hiesigenen Secretärs Dr. Wülfert
während des Jahres 1879 in Summa 303 Kranke ent-
lassen, 166 männliche und 137 weibliche. Entlassen wurden
14 als genesen, 43 als rebellisch und 20 als ungeheilt. Gestorben
41. Am Schluß des Jahres verblieben in Behandlung 16
männliche und 2 weibliche Kranke.

— Die neueste Erfindung Professor Edison's: die elektrische Lampe hat in Menlo-Park — dem in Nordamerika gelegenen Orte Edison's — großes Interesse: Das Erzeugen des Lichtes der Glühbirne für elektrische Beleuchtung in Paris, an deren Spitze Edison steht. Unter Jährläut haben sich die „Papierne“ genannt, Edison's Erfindung berechtigt, wie es scheint, noch mehr zu diesem Erbtheile, denn er hat es fertig gebracht, statt der blödsinnigen, zum elektrischen Glühn nöthigen Kohlenfäden einfach Papierfäden zu verwenden. Das dazu nöthige Papier wird in einem Ofen chemisch behandelt, daß es noch Kohlenstoff enthält; der daraus gebildete Kohlenstoff wird in eine Glasglocke gesetzt, mit dem elektrischen Draht in Verbindung gebracht und man hat das hellste Licht, ohne Rauch ohne Entzündung irgend welcher Gase. In der „Newborn-Zeitung“ vom 27. December d. J. wird über diese angebliche Wunderlampe des Juwelers von Menlo-Park der Stadt gebrochen; es heißt da: „Die Dauerhaftigkeit der Konstruktion beruht auf der vollständigen Vakuire der Glasglocke, in welcher sich das dünne dünnleuchtende Stief vertheilt. Papieres Kohlenfaden, dessen Wädh das Licht erzeugt. Es ist nun schon sehr schwierig, ein vollständig lufttrockenes, einen luftleeren Raum herzustellen, so ist es noch viel schwieriger, einen solchen für längere Zeit zu erhalten. Selbst die besten Mechaniker sind nicht im Stande, für einen Edison's Lampe einen Verschluss herzustellen, welcher als vollkommen luftdicht zu betrachten wäre. Sobald aber der Zuerst des Luft mit dem vertheilenden dünnen Kohlenfaden in Verbindung kommt, wird dieser mehr oder weniger schnell zerstört.“ Dagegen wird der „Times“ vom 28. December d. J. von einem Amerikaner telegraphisch aus Amerika mitgetheilt, daß alle angelegten Versuche über Erhaltung gelungen seien, und daß schon in Menlo-Park bereits Wohnungen, Ateliers, Straßen, Laboratorien und vieler anderer seiner neuen Lampe beleuchtet. Acht Monate soll der amerikanische Erfinder tathlos an dieser Lampe gearbeitet und viele Mühe dabei angewandt haben. Seit Edison diese Lampe konstruirt hat, ist er erklärt, eine Zündung des elektrischen Stromes vorzuziehen zu seinen, so daß von einem großen Apparat aus hunderte von Lampen mit elektrischem Licht zu speisen sind, nicht die unbedeutende Geruch des Gases doch rauchend zu werden. Die Lampe ist klein und praktisch und die elektrische Lampe kommt inmitten einer reichen, luftleeren Glasglocke. Diese Glasglocke ist kaum lauter, selbst wenn die elektrische Lampe hundertmal geknallt hat. Es wird also nicht mehr, wie bisher in den beleuchteten Räumen eine unangenehme Wärme beschiden und iston bequamer, daß durch das neue Material, das er verwendet, das Licht nicht mehr so blendend sei, wie früher. Umhüllende von Glasglocken und dergleichen sind nach Edison's Erfindung vollkommen überflüssig. Auch würden Reparaturen bei den elektrischen Apparaten leicht sein vornehmen und bei den Störungen, denen das Gas in Folge der Witterung ausgesetzt ist, würde es für alle Fälle abgehoben sein. Das den Licht abstrahlende, so stellt sich nach der neuen Edison's Methode vor seinen immer den Verbesserungen des Erfinders selbst selbst auf 60 Prozent der Kosten der Gasbeleuchtung. Mehr kann man die neue Edison's Lampe nach Vertheilen brauchen, so daß man das elektrische Licht bald häcker, bald billiger haben kann, als händel es sich um eine gewöhnliche Petroleumlampe. Auch ein wunderbarer Vortheil: die elektrische Kraft einer solchen kleinen Lampe reicht außer zu Beleuchtungs zwecken auch dazu aus, als Motor zu dienen und sie ist im Stande, eine kleine Maschine, etwa eine Pumpmaschine zu treiben. Weiterhin, wenn Alles so ist — eine Wunderlampe.

— Wie verlautet, ist nächste Mittwoch, den 14. Januar, der zweite Leichen Tag. — Hall am nächsten Sonntag in den Sälen der 2. Klasse abgehalten werden, zu welchem Zweck eine bedeutend kleinere Anzahl Gäste, als am vorherigen — Leichen Tag — mit Einladungen bedacht werden.

— Hierhergehörige Thurn und Taxis. Die Leichen die am nächsten verfallen und schon aus diesem Grunde im Laufe der nächsten Tage, werden von der Stadtverwaltung beauftragt, zum Verkauf auszugeben. Weiter von unbenutzten Stadtbüchereien, vielleicht auch Andere, die darauf sehen, sich davon zu lösen, was sie ihr schenken hat, werden und für diesen Zweck ausgeben. Versteigerte Aufhebere nimmt die 1. Versteigerung der Stadtbücherei am 10. Januar, das 2. am 11. Januar an. Die Bücher selbst können im Magazin der Stadtbibliothek in Dresden-Neustadt (ehemaliger Waisenhaus) besichtigt werden.

— Wie das „Journal“ meldet, ist die kürzlich zuerst vom hiesigen Landrat gebrauchte Erklärung über die Nahrungs- und Gewerbe-Verhältnisse im oberen Rheingebirge mit allen großen Stellen geteilt und insbesondere die Mittelwelt, das in wissenschaftl. und Verneinung der Hungergefahr besonders umfänglich. Im letztem Teile sind 1870 überhaupt nur zwei in Westdorf nur einige Dörfer als vornehmlich, in denen die Lebensmittel der Mangel an den notwendigen Lebensmitteln den Grund abgeben haben.

— In den hauptsächlich reichenden Tälern des Elberado dieser Steinfrage bezieht der vereinigten erste öffentliche Aussenfall in ansehnlicher Stimmung. Er war nicht erfüllt, aber eine recht feste Gesellschaft bewegte sich in dem kleinen Charakter. Man ist in den ganz nett dekorierten Säulen mit anständiger Anordnungs- bis zur beherrschenden Höhe. Die allgemeinen Lätze wurden durch einige kleine Lätze und Plankommen des unermesslichen Herrn Volleiter Zerstört angenehm unterbrochen, ebenso wie durch den räuchernden Akt der schönen weiblichen Gäste, welche man in als „Europa“ (sämtliche Bapen der Staaten unseres Kreises) waren in Seite auf das Gemach gestellt. Immer und dort schickten Tochter des sehr bei Vorstellungen gebenden überflüssigen Algoten sehr bald herausgehenden hatte. Selbstständig brachte aus die Frau Maria über den Triumph der jugendlich ammutigen Tochter und freute sich mit dieser gleich, als sie den als Preis gekissenen edelstehenden Gold der Tochter auf den kleinen Finger sah. Die Verwirrung durch die durch die und reichhaltig.

Die nächste Vergrößerung der Expedienten für das kal. kais. kriegsm. Corps findet am 5. und 6. April c. statt. Einbehalten sind die 15. Februar c. beim Mommente des kal. k. Artillerie-Corps auszubilden. Es kommen 60 statutarische Unteroffiziere mit einem kaiserlichen Ordnungsbetrag von 900, 00 und 300 000 fr. zur Verfügung.

In einem Hause am Okeranlag hat am vorigen Mittwoch ein Unglück eintreten und fünf Personen, der dadurch entfallend, das eine Frau eine Hand verlor, eines Fensters in ein brennendes Feuer gefallen ist und schwer verletzt. Aus der Küche der Küche hat der Brand noch mehrere in dem dort. Zimmer befindliche Möbelstücke erfasst, ist jedoch von den Hausbewohnern abhalt wieder gelöscht worden.

Die neuartigen Störkräfte, die vor einigen Tagen ein Töten der 500 000 jüdischen Weichte nebst 2 000 000 gefangen, vom jüdischen erblichen Kinder an die Polizei abgetrieben, bis jetzt ein Elendstücker dazu noch nicht vollständig gemacht worden.

Die neuartigen Störkräfte, die in den letzten Tagen der letzten, auf der Hebräer eine betrübende Hebräerlichkeit in unseren jüdischen Familien. Da die Grenze viele jüdische Hebräer definierten und bereits unheimliche Störungen vorzunehmen sein sollten, empfehlen wir unseren jüdischen Eltern.

„Denn um die Einführung arbeitsamer, billiger, reicher Traus-
siger Wein in wohlbedienten Zuhäuser des Gesellschafts Aux-
s de France, Herrn Comte d'Ales, ist die Auszeichnung
Zehn gewährt, das Es fönig. Dohet der Pfaff von Wohl-
den zu seinem Postkutschen ermannt hat. Es fönig-
heit bei den seit Jahren große Quantitäten Wein aus
Herr Oberbaurath Dr. Beger in dem Verfaß hat sich
einer delikaten Weinen nach Berlin begeben. Es heißt, es
nicht sich dabei nicht bloß um die Erbauung des föniglichen Weins-
tums in Verfaß.

Nach Einführung der neuen Krankenkasse für das
"unselbst. Zedern" vom 24. Decr. 1879, die mit 15. c. gr. in
kraft tritt, wo haben in der vordruckerstet vom Einhold u.
ohne, haben u. W. die Mitglieder der 30 Markt Straße eine
die Karte offen für Jedermann in ihrer Einsicht auszuweisen,
rate eine Krankenkasse, welche von den für ihre Kranken ver-
rechten Kranken einen Rabatt, oder andere Vorteile be-
stehen verlangen, sowie Mitglieder, welche vergüteten beu-
den oder den Versicherten, sowie solchen Versicherten, die ohne

Klerge zu sein, Gellfunde betreiben, Rabatt, unentgeltliche Bie-
rungen u. f. w. ausgeben, werden bis zu 150 Mark und bez. 6
zu 4 Wochen Haft verurtheilt.

— Da sich auch gestern wieder der Besuch der Vorstellung ohne Taktbruch im Victoria-Salon glänzend gestaltet namentlich ein vorzüglich dirigiertes Publikum erschienen war, so bleibt die Einrichtung nun alle Donnerstage besetzen. Die Vorstellungen, für viele der dreimaligen Besucher und Besucherinnen etwas ganz Neues, wie der Baum selbst, fand ebenso stürmische Beifall wie jeden sonstigen Abend; befondere Spannung und Verwunderung rief natürlich die ganz eigenartige Produktion „Der Flutator“ hervor. Derselbe produziert sich morgen und nachher auch in der Nachmittagsvorstellung (kleine Preise). Am 21. d. findet wieder eine Extravorstellung für Unteroffiziere und Soldaten dieser Garnison zu bedeutend ermäßigten Preisen statt. Der diesjährige Rosenball wird am 2. nächsten Monat abgehalten.

— Im Circus Berzou faffen mit jedem Tage die „Widelungen“ festeren Fuß; man findet und probirt das archaische Aufstättungsstünd mit allem Aetzel. Das geschätzte Derzählende Director-Haar sprang sich vielfach bei den Groden dahin aus, daß es den feinen und verwundeten Ausstättung der Dreiecke nicht zu sehr ferne und achte, um etwas Oberflächliches, Unverleib zu bieten und sicher noch probieren wolle, das Alles bester Maapt. Bei den „Widelungen“ handelt es sich feinewegs um ein paradiesische Verführung, sondern um ein festliches Gesamtbild der Wagner'schen Ariene; es ist also keine kleine Ungelegenheit und demnach ist im Circus vorgeführt, dessen geliebten Vorstellungen innerhalb mit mancherlei neuen Nummern und unter gutem Besuch und vielem Beifall von Statten gehen. Derzeit kommt die sehr ergiebige Scene „Das Auftreten der ersten Mann und iden Damentänzer“ zur Vorführung.

879 folgende Statistik: Zahl der Geheeren überhaupt: 107
darunter Vordandgeborene: 52 weibliche Wägen, 55 weibliche Wägen,
2 ungel. Anben, 2 ungel. Wägen, 2 Vordandgeborene
erhöhte Wägen, 1 erhöhtes Wägen, 20 Vordandgeborene
ungen, 18 erhöhten Wägen, Zahl der Geheeren überhaupt
5, excl. der Todgeborenen. Von den Geheeren sind 2
Geheeren männlichen und 5 Geheeren weiblichen Geschlechts.
Von waren 14 unter 1 Jahr alt, während 5 70-80 Jahre und 2
90-99 Jahre alt waren.

— Am letzten Freitag, Nachmittags, erzwangen einige Unzufriedenheiten in dem Zirkular Konfessionsverbande der biesigen Juden und „Zithen“ trotz des bedeutenden Aufwandes die Durchfahrt durch die Angusttürme gegen den Strom. Das bei solcher Wasserströmung seltene Schauspiel wird von Zirkulanten auf der Brücke und am Ufer beobachtet.

— Dem nächsten Dampfessel „Rebellion“ wird ein neues Jahr bei angenehmer Wetterlage, unter dem Namen „Stachemünde“ am 16. d. M. verabschiedet. Es geht, wie man hört, in die Richtung nach 162. Wollkeder mit 504 Dampfheben an.

Die Blätter sind unter dem Namen Zanneneuße in den neuen Volksart in den Dänemark gesunden, welche die meisten Menschen kennen, die sich in der Dänemark befinden. Die Blätter sind in der Dänemark gesunden, die sich in der Dänemark befinden. Die Blätter sind in der Dänemark gesunden, die sich in der Dänemark befinden.

[illegible]

— Eine besondere Mühseligkeit wurde natürlich den Gefangenen in Verhaftungsjahren. Zwei Mitarbeiter waren als verantwortliche Beamten dem Marfte zugeordnet worden und so die Gefangenen betreut. Nun frage noch Jemand über die finanzielle Lage der Gefangenen.

— Im Stadtpark von Werraun ward am Vormittag des 1. W. der 60jährige Handarbeiter Friedr. Wauer tot aufgefunden. In ansehnlichem Zustande hatte sich Wauer vor seinem Absterben noch selber, das autopsisch auch bestätigt ist.

[illegible]

Wandman arbeiten gekommen waren, auch vermehrte er seine Zierkerleien im Herbe von 5 Mark, die höher unter dem Werte auch nicht gewesen waren. Das lag näher, als die Anleihe, das Mark das die Zeit sei und besser war, nachdem er sich aufgeben wurde, auch nicht schlecht, seinen Schimmernden werden zu haben, daraufse ich eben erhebe. Der Stoff ist nicht abgeben gewesen, zweitens er habe anfang 29 Okt. nur 2 Mark, dreihundert und eilfzig Mark die beiden Werten als die Zierkerleien von die Hälfte davon, wie Herbe verheilt er, wert gewesen. Die Stoffmanier und jedoch die Einsätze nach jeder Mündung erheben und verurteilt daher im Fünfund von ihm. 2. Staatsanw. Zuständig die Einkünfte gehalten Anträge den noch unbefristeten Vandalen unter Mündigkeit mündigen Mündigen, und. 3. der 2. Anw.

[illegible][illegible]

den gegen den kaiserlichen Kommand in Dänemark ausgetro-
chen haben. Wegen verurtheilender Verleumdung verurtheilt,
hält er den Inhalt der Klage in der Hauptstadt und gab
zu, von der Verurtheilung des Meeres und wegen der Klage-
den Anteil gegen den Jungen abgeben zu haben. Der Rechts-
anwalt verurtheilt, als Vertreter des Klägers, den Antrag ein-
zuwenden, die Verurteilung des Angeklagten und Verurteilung einer Geld-
strafe als Teil der Klage der Verurtheilung (Möbels). Der
Kläger hat die Klage abgelehnt, indem er den Beweis
anführt, dass die Klage abgelehnt wurde, als nicht möglich zu be-
stimmte, dass die Klage abgelehnt wurde.

Witterungsbeobachtung am 6. Januar, Ethos 5 Uhr.
 barometrisch in Cöper Polst (Höhenf. 19): 773 Millimeter
 in Götting 3 Min. gefallen. In Aussicht: Veränderlich.
 thermometrisch in A. Reau. Nr. 4: 29. — Differenz 6, sieben zu

— **Widdhe in Dresden**, 9. Jan., Mitt.: 60 Cent. Aber 0.

[illegible]

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 8. Januar. (St.-Korresp.) Der bisherige Vertreter Russlands am Berliner Hofe, Baron von Dubna, kehrte heute Abend dem Empfang der bei der bevorstehenden Damen und Herren seitens des österreichisch-ungarischen Hofes Herr Grafen Eusebius Szaschni und dessen Gemahlin bei, wohnen, in den nächsten Tagen in großer Ausfahst dem Kaiserlichen Abgesandtenkreise beitreten und sich dann mit der Personalität der russischen Hofschätz, welche mit ihm Berlin verläßt, direkt auf seinen Posten nach Wien begeben. Der Abgesandte des französischen Hofes Grafen Saint-Alier, dessen Befehlen auf seinem diesigen Posten noch in längerer Zeit geschehen, ist nunmehr beabsichtigt. Die der Graf selbst gedankt hat, wird er Mitte Februar seinen Posten verlassen und nach Frankfurt zurückkehren. — Man spricht heute im Abgeordnetenbause davon, daß dessen Vertagung Mitte oder frühestens Ende Februar erfolgen werde. Es soll dann der Reichstag einberufen werden, nach dessen Vertagung eine Resolution des Reichstages bezugl. Erzielung der Verwaltungsreform - Vorarbeiten soll.

Am 2. d. d. 1918. entschied das Reichsgericht II. Strafsen in einer Untersuchungssache wider den Töchter Carl Rudolf Meyer und Gen. in Berlin, daß auch das Einkommen von Beiträgen zu Gunsten der Verteilung von Hilfsgeldern für arme gewöhnliche Sozialisten nach §§ 16, 20, und 21 strafbar sei!

Die Agenten von Versicherungsgesellschaften betreiben sich nicht gerade der lautersten Mittel, um Verlorne zu veranlassen, bei den von ihnen vertretenen Gesellschaften zu leben oder ihr Vermögen zu verlieren. Ein bemerkenswerter Fall, in welchem ein Versicherungsvertrag unter falschen Voraussetzungen den Agenten zu Lande gekommen, ist vor Kurzem beim Reichsgericht zur Entscheidung gelangt. Der Subscribent und Generalagent einer Lebensversicherungs-Gesellschaft veranlaßte einen wohlhabenden Mann, sein Leben bei der von jenen vertretenen Gesellschaft zu versichern, indem er ihm im Namen der Gesellschaft versprach, daß dieselbe das einem Freunde des Versicherungsnehmers gebührende Gut hypothetisch bis zur Höhe einer bestimmten Summe belassen würde. Nachdem der Versicherungsvertrag bereits geschlossen, veranlaßte die Gesellschaft die Weisung des Gutes, weil sie zu diesem Zweck keine Gelder beisteuern sollte und der Generalagent überhaupt keinen Auftrag an dem getätigten Verprechen gehabt habe. Der Versicherungsnehmer erklärte demzufolge der Gesellschaft, daß er seinen Versicherungsantrag zurückziehe, weil die bei der Unterfertigung des Vertrages mündlich verabredete Bedingung der hypothetischen Weisung des fraglichen Gutes nicht erfüllt worden. Die Versicherungs-Gesellschaft klagte hierauf die Brautleute und Vollerbehebren ein, wurde aber vom Kammergericht mit ihrer Klage abgewiesen und die von ihr eingeleitete Zwangsversteigerung wurde vom Reichsgericht 1. Abtheilung durch Erkenntnis vom 11. November 1879 zurückgewiesen.

Der ungarische Lebenskrist starb in Bochum bei katholischen Pfarrer M. Ungar in einem Gebirgshaus. Das Unklar trat dem Leiden nachmittags 4 Uhr an einer Veranlassung. Wenden 10 Uhr trat bei sich ein. Der Verstorbene hinterließ ein Vermögen von 100.000 Mark, welches derselbe laut Testament dem Hofratsschreiber vermacht. Nun kein Bruder und keine Schwester waren im Testament mit je 30000 Mark bedacht. Der Bruder des Verstorbenen war zur Zeit schon krank und starb binnen Tage nach dem Tode des heimlichen Bruders. Nun war aber das höchste Glück, dass der Tote, das die Schwester des Verstorbenen, welcher ebenfalls 30000 Mark zufallen, bereits seit dem Jahre 1870, also schon neun Jahre, tot war und der verstorbene Bruder zur Zeit selbst diese Schwester beerbt hatte. Die Erben der Kinder des verstorbenen Bruders - beauftragten nun, auf Grund ihres sonderbaren Testaments, die Unglücksfälle, die den Tode der Mutter. Darauf ist jetzt folgender Scheidung gegeben: „Wir demnachstlichen ist, das Se. Majestät gerufen haben, durch die allerhöchste Kabinetsordre vom 10. December 1873, der katholischen Kirchenbehörde in Bochum nur zur Aufnahme der Hälfte der Erbschaft, die Gemeindegemeinschaft zu erhalten, wegen der anderen Hälfte dagegen die Erbschaft zu verfahren (W. 2.).“

Wenden die Mitglieder des Vereins sich gegenwärtig in der Stadt und in Bochum.

Frankreich, Pariser Winter: Roben, Sammelberlin und Wochlin arbeiten bis tief in die Nacht hinein und „feiern“ Erntedank über Erntedank. Für Kleider gibt man überall Schmuckstoffe, namentlich in brauner Farbe; so bezaugneten wir einen Kofchin mit Plurimet - Wuchschlägen, Brode - Schärpe aus Seuff und mit breiten Brode - Streifen garnirt. Ein Unterer Kofchin war mit brochartigem Gendemer belegt, hatte die Taille mit Wäuler-Befte und den Hof mit Bouillon-Schärpe. Die Kleider zeigen sich häufig in Woodstock und sind auch reich mit Wäulern belegt. Ein eleganter Jacket hatte Louis XV. Schärpe aus Sammet; bei großen Mäuren zeigt sich Otterpelz als Schmuckstoffe garnirt. Von Hüften sieht man in den tonangebenden Häusern sehr große Hüften, welche schon durch ihren Umfang gar nicht fest aufliegen können; sehr elegant macht sich die Form „Directoire“ mit diesen Hüften und breiter Goldborte umgeben. Die vorerwähnten Langhaarigen Hüfte sind sie und noch beliebt, aber doch im Abnehmen, und mehr und mehr verläßt man sich dem Sammet ab. Die Hüfte sind voller Federn, man sieht deren bis tief Stiefel auf einem Fuß. Von Horden ist man freier, die Mäntel, welche selbst hie - gensd'armes sind, ist sehr schön. Von Stoffen sind auch die Hüften sehr reich und ganz besonders feinsten satin antique beliebt. Die im vorigen Jahre modernen gewissen Hüften mit anderröhriger Mäntel trägt man gar nicht mehr und werden überall als Spottgegenstände ausgedehnt. In den Hüften sind, wie schon oben erwähnt, Goldborten, so daß sehr große Goldborten beliebt. Die Silber-

Schwelb. Von einem fürstlichen Brudermord wird von Launane gemeldet. Derselbe hat sich am Neujahrstage zugetragen. Infolge eines Zwistes am Silvesterabend, veranlaßt durch Weibfragen, hatte ein Student die Wohnung seiner Eltern verlassen und kehrte in dieselbe erst am anderen Morgen zurück, wo es in Thätlichkeiten ausbrach und seinem Vater kam, der nun nicht unerheblich verletzt; darnach legte sich der junge Mann ins Bett und schlief ein. Gegen 11 Uhr Morgens trat sein Bruder in das Zimmer und lagte dem noch Schlafenden mit einem Revolver zwei Angeln durch den Kopf, welche ihn auf der Stelle tödteten. Der Mörder ist verhaftet; augenblicklich befindet sich in der Irrenanstalt von Völs der Gerk bedingt ärztlicher Untersuchung.

Wachlung. Da die russischen Waffen im letzten Kriege nicht hinlänglich an Verwendung hatten, so trachtet der Kriegsminister, Sergei Wladimirov, die Wäpne mit neuen Waffen zu versehen. So wurden vor etwa 15 Tagen in Amerika 120.000 Gewehre bestellt, und zwar unter der Bedingung, daß dieselben bis zum April in Treasborg und Kronstadt abgeliefert werden müssen. Außerdem machen russische Agenten Bestellungen auf Waffen in den anderen europäischen Waffenfabriken, wobei meist der April als Liefertermin ausbedungen wird.

Die Nachrichten von Militäranfammlungen an der russischen Grenze kommen immer wieder. Ein Korrespondent des „Welt Klapo“ schreibt: Kürzlich bin ich von einer überaus bemerkenswerten Winterkette zurückgekehrt, auf welcher ich beinahe jede bedeutendere Ortschaft im russischen Teile

[illegible]

Soldaten
 schied n
 meiner
 Hauptst
 ten, in
 aller W
 die von
 kochlo
 preußi
 der St
 Truppen
 Galtfl
 jedern
 an der
 abrun
 und G
 Infanter
 In W
 Konsta
 der G
 Kavaler
 droht.
 der W
 möglic
 comba
 Militär
 quartie
 von Re
 genjau
 Infanter
 Geschü
 strehen
 verdr
 Es ist
 deslag
 Konsta
 sich die
 Vierter
 Frank
 Baßlar
 bulgar
 sonber
 wird ge
 stütz
 zu mö
 Engla
 toria h
 torisch
 Kaution
 Irle
 rufen
 es ver
 öffentl
 gebend
 dem W
 welche
 aus un
 der Con
 die mit
 auf 8
 Hund
 mit W
 verwan
 ruhe
 Die Wed
 geidit,
 Städte
 Freema
 Vogel
 daß sie
 über de
 Hülz
 ründun
 Aufhau
 Wagn
 tellt w
 der Ber
 Wegner
 ruckel
 sich, d
 lichen
 einem
 in erla
 jedoch
 blüht
 und im
 durch
 eine
 Arab
 lebende
 duinen
 Vögel
 mehrere
 Geog
 warden
 währd
 eine
 baumr
 fabrikat
 + Wi
 Berlin
 sein
 Dienst
 + Wo
 Ant
 W. d. S
 licht
 schen
 raffen
 das I.
 eine
 und
 wieder
 von
 + Wo
 jetzt
 archid
 solchen
 von
 Wund
 greich
 + Die
 und
 die
 erreicht.
 + We
 elblagen
 soll
 schen
 sich
 d
 und
 + So
 der
 weder
 können
 mit
 ganz
 aus
 2. W
 feld
 eben
 erbed
 achne
 Hi
 wo
 Sch
 und
 Menner

